

Briefe an die Herausgeber

Italiens Haushalt und sein Primärüberschuss

Der am 4. Juni erschienene Artikel „Italiens Finanzminister will nicht mehr übers Sparen reden. „EU braucht Reformen für Wachstum““ berichtet korrekt über einige der Vorstellungen, die ich mit Blick auf die italienische Ratspräsidentschaft der Europäischen Union geäußert habe.

Der Titel erweckt aber den Anschein, als liege Italien die Senkung der Staatsausgaben nicht am Herzen. Das wäre eine unbegründete These, denn wir haben ein Dreijahresprogramm zur Ausgabenrevision (Spending Review), aufgrund dessen wir im laufenden Jahr Kürzungen der öffentlichen Ausgaben in Höhe von vier Milliarden Euro vorgenommen haben. Zudem werden wir weitere Senkungen von 17 Milliarden im Jahr 2015 und 32 Milliarden im Jahr 2016 vornehmen. Diese Haushaltseinsparungen kommen zu den Korrekturmaßnahmen der letzten Jahre im Gesamtvolumen von 67 Milliarden Euro hinzu – eindrucksvolle Sanierungsanstrengungen mit konkreten Ergebnissen, denen sich die italienischen Bürger unterzogen haben: Italien hat nicht nur seit vielen Jahren einen aktiven Saldo im Primär-

haushalt (das heißt ohne Berücksichtigung der Schuldzinsen), dieser Primärüberschuss ist zusammen mit dem Deutschlands auch der höchste in Europa.

Wir wissen, dass wir in der Vergangenheit eine sehr hohe Staatsverschuldung angehäuft haben, und aus diesem Grund halten wir die Finanzen streng unter Kontrolle: Der Primärüberschuss ist eine der Voraussetzungen für die Nachhaltigkeit der Verschuldung, der in diesen Monaten auch moderate Zinsen zugutekommen. Aber die Nachhaltigkeit der Staatsverschuldung und ihre schrittweise Reduzierung auf lange Sicht sind vom Wachstum abhängig. Das Wachstum senkt die Verschuldung, bekämpft das Problem der Arbeitslosigkeit durch Schaffung neuer Arbeitsplätze und ist mit der Konsolidierung der Staatsfinanzen vereinbar. Die Union auf einen höheren Wachstumspfad zu führen liegt im Interesse aller Mitgliedstaaten, um allen europäischen Bürgern – auch solchen, denen es heute gutgeht – eine prosperierende Zukunft zu sichern.

**PIER CARLO PADOAN, MINISTER FÜR
WIRTSCHAFT UND FINANZEN DER ITALIENISCHEN REPUBLIK, ROM**

Il bilancio dell'Italia e il suo avanzo primario

Un articolo pubblicato il 4 giugno su Frankfurter Allgemeine ben esprime, come dice Padoan in questa lettera, il suo pensiero, in particolare in vista del semestre di presidenza italiana dell'UE. Tuttavia l'articolo sembrerebbe indicare che l'Italia non ha a cuore la riduzione delle spese statali. Ciò non ha fondamento, dal momento che l'Italia si è già dotata di un programma triennale di revisione della spesa pubblica. Già nell'anno corrente sono previste riduzioni per un ammontare di circa 4 miliardi di euro.

